

Jausions und Bastide's Frauen haben Briefe an alle Geschwornen geschrieben, worin sie ihr Mitleid zu erregen suchten. Sie schildern darin ihren Zustand höchst traurig; Noth und Jammer, Schimpf und Verzweiflung sind in dem furchtbaren Gefolge ihres unglücklichen Verhängnisses. Täglich lassen sie in den Kirchen von Albi Messen lesen, um den Beistand des Himmels in Rührung der Menschen zu ersehen. — Dagegen hat das Betragen der Madame Manson in den Affisen sie vollkommen mit dem ungeduldigen Publikum wieder ausgesöhnt. Nach ihrer, in der Sitzung vom 29sten April gehaltenen, wirklich merkwürdigen Rede beeilten sich die ersten Damen der Stadt, die geistreiche Gefangene zu besuchen und näher kennen zu lernen.

In der drei und dreißigsten Sitzung vom 2ten Mai fragte der Präsident auch den Angeklagten Bastide: ob er etwas noch zu erwiedern hätte? Als Bastide versetzte, daß die von ihm bereits gemachten Bemerkungen seine Rechtfertigung vervollständigten, forderte der Präsident ihn auf, sie zu wiederholen.

Bastide. Sie gründen sich alle auf meinen Mangel an gehöriger Freiheit. Man hat mir nur einmal erlaubt, meine Frau zu sehen, und kaum hielt ich sie einen Augenblick ohnmächtig in meinen Armen, als man schon kam und ihr andeutete, sich zu entfernen. Unter den von mir angegebenen Zeugen haben sich nur Einige gestellt, weil die Andern die Gefängnisse von Albi sich drohen sahen. Eine letzte Bemerkung habe ich, in Beziehung auf meine angebliche Anwesenheit zu Rhodéz, in einer Frühstunde am 20sten März, welche zwei Zeugen bestätigen wollen, zu machen; Andere haben aber erwiesen, daß ich um die nämliche Zeit auf der Roquette war.

Der Präs. Ist das Alles, was Sie heute zu sagen haben?

Bastide. Sie wissen, ich habe nicht die Gabe zu reden; ich müßte schreiben, und alle Tage visitirt man mich; meine Vertheidigungsgründe würden verathen werden, ehe ich sie mittheilte.

Der Präsident fragte ebenfalls Romiguiere, Bastide's Anwalt, ob er etwas noch zu erinnern hätte? und auf die verneinende Antwort begann Du-bernard für Jausion zu reden. Im Verlauf dieser Plaidoirie nahm der Generalprocurator noch einmal Veranlassung, Madame Manson anzusprechen: Sagen Sie uns gefälligst, war Bessieres Beynac der Mann, der Sie aus den Händen Ihres Henkers riß und Sie rettete?

Mad. M. Nein, mein Herr.

Der Generalprocurator folgerte hieraus die Wichtigkeit aller Scheingründe, welche man aus andern unbestimmten Aussagen dafür hernehmen wolle, daß Jausion der Madame Manson nicht das Leben gerettet habe, so wie er zeigte, daß gerade sogar dieselben Aussagen bewiesen, daß Jausion nicht unschuldig wäre.

Hierauf dankte der junge Fualdes Allen, die an der Leitung der Debatten einen thätigen Antheil genommen hatten, und der Präsident forderte zum Beschluß noch einmal alle Angeklagte auf, sie möchten jetzt reden, wenn sie etwas zu ihrer Vertheidigung hinzuzufügen hätten.

Die Bancal erklärte Anfangs, sie habe nichts mehr zu sagen; aber über eine lebhafteste Apostrophe, welche Anne Benoit an sie richtete, erhob sich zwischen den beiden Angeklagten ein heftiger Wortwechsel. — Sag' die Wahrheit, Unglückliche! schrie Anne Benoit, bekenne, daß nicht ich, noch Colard in Deinem Hause waren, und bezeuge unsre Unschuld! — Ihr seyd, versetzte die Bancal, Schuld an allem meinem Unglück; hättet Ihr mich nicht gehindert, die Wahrheit zu sagen, so würde ich nicht hier seyn. — Umsonst verlangte der Präsident, die Bancal solle sich über diesen Vorwurf deutlicher erklären. Sie war wieder in ihrem alten Phlegma, und bestand darauf, Anne Benoit habe sie nicht in ihrer Küche gesehen; allein Bousquier bestätigte auf's Neue, daß dies Mädchen sich in der Küche befunden, als er hineingetreten.

Bach bekannte wiederholt die Wahrheit seiner Angaben. Colard fuhr ihn darauf an: Unglücklicher, rette Deine Seele, wenn Du Deinen Körper nicht retten kannst! sprich doch die Wahrheit; wenn wir uns in der andern Welt sehen, wirst Du vergebens es bereuen, meinen Rath nicht befolgt zu haben.

Die Debatten wurden damit geschlossen, und in der letzten Sitzung, am 4ten Mai, gab der Präsident eine kurze Recapitulation der Hauptsätze zur bequemern Uebersicht für die Jury. Er begann folgendermaßen:

„Meine Herren Geschwornen, die Wahrheit sprach: „Ich bin eine Tochter der Zeit; in der Länge erlange ich von meiner Mutter Alles.“ Wenn wir diesen Grundsatz auf die gesellschaftlichen und besondern Rücksichten des denkwürdigen Processes, dessen Erörterung Ihnen vorgelegt ist, anwenden, so müssen wir sagen: